

## Szenarien zu Datenveröffentlichungen in Sozialen Netzwerken

### Szenario 1: Eltern und die Sorge um den Schutz des Kindes

#### Ausgangssituation

Maria (15) ist seit längerem in einem Sozialen Netzwerk aktiv und nutzt es neben der Kommunikation mit Freund\*innen, um ihre Gefühle, Erwartungen und Wünsche auszudrücken. Das Soziale Netzwerk dient in diesem Sinne also als Instrument der Suche und der Findung einer »Ich-Identität«. Dazu gehört für Jugendliche auch – und dies in besonderem Maße – das Spiel mit dem eigenen Aussehen, das Testen von Grenzen und Möglichkeiten der Ansprache des jeweils attraktiven Geschlechts und auch der Provokation.

#### Ereignis

Marias Eltern entdecken in dem Profil ihres Kindes Fotos, die sie für unangemessen und zu freizügig halten. »Lüstern«, »zu offenherzig« oder »anbiedernd« sind Attribute, die sie im Gespräch mit ihrer Tochter verwenden. Sie verlangen die sofortige Löschung der Bilder aus dem Profil. Gleichzeitig suchen sie das Gespräch, um zukünftig solche Fotos zu verhindern.

#### Mögliche Argumentationen

##### Maria:

- ⇨ Die Fotos zeigen mich so, wie ich bin oder wie ich gerne sein möchte.
- ⇨ In der Werbung, im TV und anderen Medien werden Personen ähnlich freizügig gezeigt.
- ⇨ Freizügigkeit und Sexualität sind Bestandteil der Gesellschaft.
- ⇨ Die Fotos sind nicht so schlimm, alle Freund\*innen haben ähnliche Fotos in ihrem Profil.

##### Eltern:

- ⇨ Die Fotos sind dem Alter der Tochter unangemessen.
- ⇨ Die Fotos zeigen zu viele Eigenschaftsmerkmale der Tochter.
- ⇨ Die Fotos können Anlass für »unsittliche« und problematische Kommunikation im Netz sein (Cybergrooming, Cybermobbing).
- ⇨ Die Fotos können Verbreitung und Vervielfältigung im Netz finden.

## Szenario 2: Bewerbung und Soziale Netzwerke

### Audiovisueller Einstieg

Video »Check dein Profil, bevor es andere tun«, abzurufen unter

🔗 <https://www.netzdurchblick.de/check-dein-profil-bevor-es-andere-tun.html>

### Ausgangssituation

Bei Bewerbungen werden inzwischen nicht mehr nur fachliche Qualifikationen geprüft und sind Bestandteil des Entscheidungsverfahrens, sondern auch personenbezogene Eigenschaften und Interessen etc. Dabei werden auch Soziale Netzwerke als Recherchemittel genutzt. Das Profil möglicher Angestellter oder Auszubildender wird dabei nach möglichen – für zukünftige Arbeitgeber\*innen – interessanten oder problematischen Inhalten untersucht. Dies können z. B. sein: Partyfotos, Verlinkungen, Freund\*innenlisten. Die Internetrecherche über Bewerber\*innen ist allerdings datenschutzrechtlich umstritten (🔗 [https://www.haufe.de/personal/arbeitsrecht/datenschutz-duerfen-arbeitgeber-bewerber-googeln\\_76\\_410382.html](https://www.haufe.de/personal/arbeitsrecht/datenschutz-duerfen-arbeitgeber-bewerber-googeln_76_410382.html)).

### Ereignis

Im Rahmen der Recherche findet die Personalabteilung Partyfotos und ein Video des Bewerbers, das ihn in einer für den\*die Arbeitgeber\*in unangemessenen Situation zeigt.

### Mögliche Argumentation des\*der potenziellen Arbeitgebers\*in

- ⇨ Fotos zeigen den Bewerber in einer unangemessenen Situation
- ⇨ Arbeitnehmer\*innen repräsentieren ihre Firma
- ⇨ Fotos und Videos lassen auf potenzielles Fehlverhalten des Bewerbers schließen (Suchtprobleme?)
- ⇨ Fachliche Qualifikation steht nicht im Einklang mit dem Sozialverhalten des Bewerbers
- ⇨ Privates sollte privat bleiben

### Mögliche Argumentation des Bewerbers

- ⇨ Das Private hat keinen Einfluss auf Qualifikation und Fähigkeiten im Job
- ⇨ Das Freizeitverhalten ist nicht Bestandteil des Berufes und sollte nicht als Bemessungsgrundlage verwendet werden

### Szenario 3: Liebesgrüße auf der Pinnwand

#### Ausgangssituation

Jonas und Naomi sind seit Kurzem ein Liebespaar. Die Kommunikation der beiden und mit Dritten über die Beziehung findet auch in Sozialen Netzwerken statt.

#### Ereignis

Als die beiden ein Paar wurden, haben sie gleich ihren Beziehungsstatus auf ihren Profilen geändert und sich unter dem Titel »In einer Beziehung mit ...« gegenseitig verlinkt. In zahlreichen Posts teilen sie die Geschehnisse ihrer Beziehung allen Freund\*innen und Bekannten mit – vom Liebesbekenntnis bis hin zum öffentlich ausgetragenen Streit ist alles dabei. Dies führt zu einer Vielzahl von Kommentaren auf den Profilen der beiden. Darunter sind nicht nur Glückwünsche, sondern auch Anfeindungen und Unverständnis: »Warum denn mit dem?« oder »Der passt gar nicht zu dir!«

#### Mögliche Argumentation des Paares

- öffentliches Bekenntnis zur Beziehung
- »nur« Freund\*innen sehen, was gepostet wird
- negative Kommentare stören sie nicht

#### Mögliche Argumentation der Freund\*innen im Sozialen Netzwerk

- zu intime Einsicht in die Beziehung
- Beziehung ist Privatsache
- Einmischung durch Dritte in die Beziehung – positive oder negative Beeinflussung
- Gefühl der »Belästigung« durch die ständigen Mitteilungen und Posts

## Szenario 4: Bewerbung und Soziale Netzwerke

### Ausgangssituation

Helena ist 14 Jahre und gern mit ihren Freund\*innen unterwegs. Ihre Eltern finden es toll, dass sie mithilfe einer App immer orten können, wo Helena sich gerade aufhält.

### Ereignis

Nachdem Helena am letzten Abend nicht erreichbar war, stellen die Eltern sie am nächsten Tag zur Rede: »Wir haben gesehen, du warst den ganzen Abend im Park. Wer war denn von deinen Freund\*innen mit dabei? Warum hast du denn nicht auf unsere Nachrichten reagiert? Wir haben uns Sorgen gemacht!«

### Mögliche Argumentation der Eltern

- keine Kontrolle, sondern Verantwortung für Helenas Sicherheit
- Aufsichtspflicht
- »Wenn es nichts zu verbergen gibt, ist es doch kein Problem.«
- Sorge, dass ihr etwas passiert sein könnte

### Mögliche Argumentationen von Helena

- Gefühl, kontrolliert zu werden
- Gefühl der Einschränkung ihrer Privatsphäre
- Zweifel am Vertrauen der Eltern